

Der Oberbürgermeister



Stadt Köln

**Geschäftsführung
Bezirksvertretung 5 (Nippes)**

Herr Rupsch

Telefon: (0221) 221-95313
Fax : (0221) 221-95447
E-Mail: guido.rupsch@stadt-koeln.de

Datum: 13.07.2011

**Auszug
aus der Niederschrift der 16. Sitzung der Bezirksvertretung Nippes
vom 07.07.2011**

öffentlich

**9.2.5 Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung Köln 2011
Ziele, Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven für gerechte
Bildungs- und Zukunftschancen
0252/2011**

Die Fraktionen SPD und Grüne haben Stellungnahmen ausgearbeitet, die CDU erklärt, sich der Stellungnahme der SPD anzuschließen.

Die Stellungnahme der SPD wird dem Rat einstimmig, die Stellungnahme der Grünen mehrheitlich zugeleitet.

Anschließend empfiehlt die Bezirksvertretung Nippes dem Rat wie folgt zu entscheiden.

1. Der Rat nimmt die „Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung Köln 2011“ zur Kenntnis.
2. Der Rat nimmt die als Anlage beigefügten Kommentierungen und Anregungen der Bezirksvertretungen zur Kenntnis.
3. Der Rat beauftragt die Verwaltung, die strategischen Aussagen des Berichtes für die Detailplanungen der nächsten Jahre zu Grunde zu legen. In den daraus resultierenden Beschlussvorlagen sind die Kommentierungen und Anregungen der Bezirksvertretungen einzubeziehen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig beschlossen.

Antrag der GRÜNEN Fraktion in der BV Nippes: Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung Köln 2011 - für den Stadtbezirk Nippes 20.06.2011

Die BV Nippes möge ergänzend beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt folgende Fragen in Bezug auf Kinder in SGB II Bedarfsgemeinschaften (S. 28) in den genannten 5 Quartieren (2, 14, 36, 40, 43) im Stadtbezirk Nippes zeitnah der BV Nippes so zu beantworten, dass die Antwort dem Schulausschuss zur Septembersitzung vorliegt:

- Gibt es dort Bildungsträger, mit denen eine Abstimmung möglich ist?
- Sind Sprachförderungsprogramme in den Kitas für Sprachförderung vorhanden, gerade auch für Kinder ohne Migrationshintergrund?
- Welche Angebote können in den Kitas und in den OGS ausgestaltet werden?
- Was heißt hier konkret, wie Ungleiches ungleich behandelt werden kann?
- Kann das Projekt 50 % SchulabbrecherInnen hier verfolgt werden? Können die Erfahrungen des von der BV Nippes finanzierten sms-Projekts zur Vermeidung bzw. Bekämpfung von Schulmüdigkeit nach Auswertung einbezogen werden?

Der Schulausschuss wird gebeten, folgende Ergänzungen für den Stadtbezirk Nippes zu beschließen:

1. Dem Rat wird empfohlen, das Konzept der Sozialraumgebiete von 43 auf die problematischen Quartiere (2, 14, 36, 40) auszuweiten (S. 36)
2. Es ist sicherzustellen, dass trotz des Hinterherhinkens gegenüber anderen Stadtbezirken (Innenstadt und Ehrenfeld) eine U3-Versorgungquote von 40% tatsächlich erreicht wird. (S. 65) Dies gilt besonders dringlich für Longerich (S.79).
3. Die Verwaltung wird aufgefordert zu prüfen, ob bei 3 + die minimale Erhöhung um 1 PP (auf 95%) ausreicht (S.79).
4. Es wird zeitnah je eine Grundschule im Bereich der Clouthwerke und in Weidenpesch einzurichten (S. 180 ff.)
5. Die KGS Osterrather Straße wird kurzfristig 3-zügig.
6. Die Verwaltung wird beauftragt, mittelfristig zu prüfen, ob zusätzlich eine neue Grundschule in Bilderstöckchen einzurichten ist (S. 180 ff.)
7. Zwei weitere Gesamtschulen werden im Stadtbezirk Nippes eingerichtet. Sollte die Gesetzeslage dies zulassen, werden eine weitere Gesamtschule und eine Gemeinschaftsschule errichtet (S. 182 f.)
8. Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob sich das negative Wanderungssaldo aus einem Pull- oder einem Push-Effekt ergibt. Sollte Letzteres der Fall sein, dann wird die Verwaltung beauftragt zu prüfen, ob dem Bedarf durch eine Erweiterung von zusätzlichen Plätzen an den vorhandenen Gymnasien im Stadtbezirk oder durch die Errichtung einer weiteren Gesamt- bzw. Gemeinschaftsschule Rechnung getragen wird (S. 183)
9. Beide Realschulen im Stadtbezirk bleiben erhalten, es sei denn, es wird von ihnen selbst die Umwandlung in eine Gemeinschaftsschule beantragt (S. 184 f.).
10. Beide Hauptschulen im Stadtbezirk bleiben so lange erhalten, wie sie nachgefragt werden, erhalten, es sei denn, es wird von ihnen selbst die Umwandlung in eine Gemeinschaftsschule beantragt (S. 185).
11. Die drei Förderschulen im Stadtbezirk erhalten mittelfristig in Abhängigkeit von der Umsetzung eines Inklusionsplans Bestandsschutz und Unterstützung (S. 185 f.)

Begründungen

Die Überlegungen konzentrieren sich naturgemäß auf die Probleme in Nippes, generelle Tendenzen und zu Begrüßendes werden nicht näher thematisiert.

S. 28: Kinder in SGB II Bedarfsgemeinschaften

In Nippes gibt es **4 Quartiere, die hoch problematisch** sind (Plätze 2 und 14 von 28 in Niehl und Weidenpesch) bzw. problematisch sind (Plätze 36 und 36 von 29 bis 56 in Bilderstöckchen und Niehl). Wir vermissen konkrete Antworten – insbesondere auf die Einrichtungen Boltens Sternstraße (das Gebäude verkommt) und Dachlow (zu wenig Platz). Z.B. ist in Anlehnung an die konzeptionellen Überlegungen (vgl. S. 19, 24, 33, 50) zu denken an:

- **Gibt es dort Bildungsträger, mit denen eine Abstimmung möglich ist?**
- **Sind Sprachförderungsprogramme in den Kitas für Sprachförderung, gerade auch für Kinder ohne Migrationshintergrund?**
- **Welche Angebote können in den Kitas und in den OGS ausgestaltet werden?**
- **Was heißt hier konkret, wie Ungleiches ungleich behandelt werden kann?**
- **Kann das Projekt 50 % SchulabbrecherInnen hier verfolgt werden? Können die Erfahrungen des von der BV Nippes finanzierten sms-Projekts zur Vermeidung bzw. Bekämpfung von Schulmüdigkeit nach Auswertung einbezogen werden?**

S. 32: Besonders hoher Kinder- und Jugendhilfebedarf

Hier kommt zu den genannten Quartieren noch ein weiteres in Niehl (Platz 47 von 56 hinzu.). Hier gilt im Übrigen das vorher Gesagte.

S. 36: Sozialraumgebiete

Demgegenüber überrascht, dass der Stadtrat pro Stadtbezirk nur ein Sozialraumgebiet ausgewiesen hat, nämlich Bilderstöckchen. Dass dieser Stadtteil nicht mehr hoch problematisch ist, kann auch auf die Arbeit der Sozialraumkoordination zurückgeführt werden. **Dies Konzept der Sozialraumgebiete ist also auf die o.a. Quartiere auszuweiten.**

S. 65: Betreuung U3

Die Betreuung für Köln ist mit 26 % weit unter dem Bedarf und wir liegen in Nippes mit 25 % sogar noch darunter. Daher hören wir viele berechtigte Klagen und wir haben seit Jahren auf diesen Missstand hingewiesen, ohne allerdings bei Rat und Verwaltung entsprechendes Gehör zu finden. Wir wollen natürlich keine Lex Nippes, aber wir können nicht akzeptieren, dass es Stadtbezirke mit einer Versorgungsquote von einem Drittel (Innenstadt mit 34 % und Ehrenfeld mit 31 %) gibt, wohingegen Nippes mit einem Viertel abgespeist wird. **Eine deutliche Erhöhung der U 3-Betreuung ist angebracht.**

S. 79: Versorgungssituation U 3 und 3 + und Prognose

Ebensowenig sind die unterschiedlichen Versorgungsquoten im Bereich U 3 im Stadtbezirk hinzunehmen. Während es in Niehl eine Versorgungsquote von 56 % gibt, beträgt sie in

Longerich lediglich 8 %. Dies ist mit einer unterschiedlichen Nachfrage keinesfalls zu erklären. **U 3 in Longerich muss hier prioritär ausgebaut werden.**

Die übrigen Stadtteile:

- Mauenheim 38 %
- Nippes 28 %
- Weidenpesch 23 %
- Bilderstöckchen 21 %
- Niehl 17 %

Die Verwaltung räumt ein, dass – aus unserer Sicht konservativ gerechnet – bis 2013 ein Bedarf in Höhe von 370 Plätzen zusätzlich besteht, also um zusätzliches 1 %. Antworten muss die Verwaltung noch liefern.

Bei den 3 + gibt es eine Versorgungsquote von lediglich 94 % - mit einer erheblichen Unterversorgung in Niehl, Longerich und Bilderstöckchen. **Die Verwaltung rechnet konservativ und geht von 550 fehlenden Plätzen aus, was lediglich 2 PP gegenüber 94 % ausmacht. Wir sehen hier einen höheren Bedarf.**

S. 120: Wunsch: Schulformen

Interessanterweise wünschen nur 54 % Gymnasialplätze, also gegenüber der Stadt Köln unterdurchschnittlich (59 %), demgegenüber aber Gesamtschulen deutlich überdurchschnittlich, nämlich 30 % gegenüber 23 %. Das ist stadtweit mit Chorweiler zusammen (29%) mit Abstand der höchste Wert.

S. 126: Beteiligung an der Befragung:

Nippes leicht überdurchschnittlich mit 57 %, daher valide (vgl. 56 %)

S. 180 ff.: Bedarf an Grundschulplätzen:

Gegenwärtig gibt es (bei einem Klassenfrequenz-Richtwert von 24) 912 Plätze, wobei 1.090 Plätze und 2013 / 2014 (1146) und 2014 / 2015 (1244) Bedarfsspitzen erwartet werden; Wenn man untertunnelt, dann benötigen wir zusätzlich 7 Züge ohne Bedarfsspitzen, mit denen aber zusätzlich 9,5 bzw. 13 Züge.

In Weidenpesch, Bilderstöckchen und in der Umgebung der Clouth-Werke ist der Bedarf besonders hoch, problematisch ist, dass eine Verteilung an andere Grundschulen angedacht ist („Dafür ist es erforderlich, die Akzeptanz einzelner Grundschulstandorte zu erhöhen, damit alle Standorte ihren vollen Beitrag zur Stadtverteilung leisten.“)

Wir benötigen daher mindestens zwei neue Grundschulen, die eine im Bereich der Clouth-Werke, die andere, die erreichbar ist für Weidenpesch und Bilderstöckchen. Um auf der sicheren Seite zu sein, ist aber anzustreben, dass es in Weidenpesch und in Bilderstöckchen je eine neue und erweiterungsfähige Grundschule gibt. Für Bilderstöckchen / Weidenpesch reicht jedenfalls eine Erweiterung an der GS Nibelungenstraße um 1 Zug keinesfalls aus.

S. 182: Übergänge von der Grundschule in die Sek I

Die Übergänge von der Grundschule in die Sekundarstufe I steigern von 2010 / 2011 bis 2013 / 2014 um 10 % (807 / 831 / 873 / 880). Weitere Steigerungen sind auf der Basis von 2010 / 2011 bis 2018 / 2019 0 um über 50 % zu erwarten. (921 / 1041 / 1066 / 1146 / 12444) Erst 2019 / 2020 werden leichte Rückgänge erwartet (1090).

Statt aber diesem Bedarf voll Rechnung zu tragen, wird davon ausgegangen, dass weiterhin im Saldo 90 SchülerInnen pro Jahrgang unseren Stadtbezirk verlassen.

Es kann jedenfalls nicht sein, dass für die Aufrechterhaltung z.B. in der Innenstadt (vgl. S. 157 ff.) des bisherigen Sek I-Angebots die Einpendler aus Nippes (also unsere Auspendler) erhalten müssen, statt wohnortnah Schulen kapazitätsgerecht auszubauen. Daher ist zu prüfen, ob das Auspendeln daran liegt, ob es einen Pull- oder einen Push-Effekt gibt. Ohne diese Prüfung darf eine Fortschreibung der negativen Wanderungsbilanz nicht erfolgen.

Selbst nach den konservativen Schätzungen des Plans besteht ein Mehrbedarf von 6 Zügen, wenn es so ist, dass das negative Wanderungssaldo sich aus einem ungenügenden Angebot ergibt, sodass es einen Bedarf von 9 Zügen gibt. Da es in Nippes einen überdurchschnittlichen Wunsch der Eltern nach Gesamtschulplätzen gibt, streben wir zwei weitere Gesamtschulen und eine Gemeinschaftsschule an. Als Kompromiss könnte es aber auch – wenn möglich – eine Erweiterung von Gymnasialplätzen geben an den bestehenden 3 Gymnasien, wenn dies baulich möglich ist. Hinzu kommen dann eine Gesamtschule und eine Gemeinschaftsschule bzw. zwei Gesamtschulen. Ein weiteres Gymnasium für Nippes lehnen wir ab.

S. 185: Bedarf an Sek II-Plätzen

Dadurch würde auch der zusätzliche Bedarf an Sek II-Plätzen abgedeckt werden können.

Realschulen und Förderschulen

Die Beibehaltung beider Realschulen im Bezirk ist für den Beobachtungszeitraum zwingend geboten – jedenfalls dann, wenn hier nicht der souveräne Wunsch gegeben sich, sich in eine Gesamt- oder Gemeinschaftsschule umzuwandeln. Ebenfalls sollten analog beide Hauptschulen erhalten so lange erhalten werden, wie es eine entsprechende Nachfrage gibt und so lange es keinen souveränen Wunsch auf eine Umwandlung bzw. Integration in eine Gesamt- oder Gemeinschaftsschule gibt.

Wir haben im Stadtbezirk 3 Förderschulen (Auguststraße, Kretzerstraße, Ossietzkystraße). Diese werden im Plan zwar erwähnt (S. 187), es gibt aber keine Überlegungen, welchen Platz sie zukünftig haben sollen. Wir GRÜNEN setzen uns konsequent für ein inklusives Schulsystem insgesamt ein, also EINE Schule für ALLE. Wir wissen und wollen aber, dass dies nur im Konsens und lang- bis mittelfristig geschehen kann. Die Anhörung der BV Nippes am 6.4.2011 hat aber deutlich gemacht, dass mit zurückgehenden Schülerzahlen nicht zu rechnen ist. Daher erwarten wir vom Plan, dass diese Schulen nicht vergessen und links liegen gelassen werden dürfen. Mittelfristig sollen diese Förder-Schulen in ihrem Bestand unterstützt werden.

Gez. Dr. Herbert Clasen

Zu TOP 9.2.5

**Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung Köln 2011
für den Stadtbezirk Nippes**
Stellungnahme der SPD Fraktion in der BV Nippes

Die unten aufgeführten Anmerkungen, Gedanken und Anregungen beziehen sich auf den Stadtbezirk Nippes.

Vernetzung der Angebote

In Nippes gibt es vielfältige Angebote in den Bereichen Bildung, Erziehung und Betreuung.

Ziel:

Um eine optimale individuelle Förderung jedes Kindes und Jugendlichen als auch die Vermeidung von sozialer Segregation zu erreichen, sind folgende Handlungsansätze zu verfolgen:

- die Zusammenarbeit aller am Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsprozess von Kindern und Jugendlichen Beteiligter dialogisch weiterzuentwickeln:
Mögliche Formen können sein: Stadtteil-/Stadtbezirkskonferenzen;
Arbeitskreise, Übergabe der aktiven Koordinierung an einzelne Träger, z.B. in den Bereichen Vernetzung KiTa/Schule; Primarbereich /Sekundarbereich 1.
Vernetzung muss strukturell, finanziell und personell gesichert sein
- Angebote im Ganztage, egal ob offen oder gebunden, bedürfen der finanziellen Unterstützung
- Prinzip der Augenhöhe: Im Ganztage haben alle Beteiligte inhaltlichen als auch strukturellen gleichwertigen Anteil; eine entsprechende Fortentwicklung der Beteiligten ist anzustreben
- Die Kindertagesbetreuung – besonders im Bereich U3 - muss ausgebaut werden
- Maßnahmen der
 - Familienförderung nach §§ 16 ff und §20 SGB VIII
 - Maßnahmen zum Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII
 - Maßnahmen Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII
 - Maßnahmen der Hilfen zur Erziehung gemäß §§ 27 ff SGB VIIImüssen gewährleistet sein
- Ausbau der Inklusion
- Ausbau der Schulsozialarbeit
- Unterstützung der Entwicklungschance von Schulsozialarbeitern in Schule

Kinder- und Jugendhilfebedarf:

Ziel:

Angebote und Maßnahmen nach SGB VIII müssen für im Stadtbezirk Nippes gesichert sein.

Gemäß der Sozialraumanalyse (Seite 32) besteht im Stadtbezirk Nippes in Niehl, Weidenpesch, Bilderstöckchen und in Riehl ein erhöhter Kinder- und Jugendhilfebedarf. Dieser muss über die entsprechenden Angebote nach SGB VIII sichergestellt und gefördert werden. Eine Vernetzung mit den erweiterten Trägern der Bildung, Erziehung und Betreuung ist zu gewährleisten, um möglichst viel

Synergieeffekte zu erwirken und allen Kindern und Jugendlichen im Rahmen ihrer Potentiale und Bedarfe eine individuelle Förderung zu ermöglichen.

In diesem Kontext ist der Sozialraum Nippes zu betrachten

Sozialraum Nippes

Ziel:

Der bisher ausgewiesene Sozialraum Nippes-Bilderstöckchen muss erweitert werden.

Im Stadtbezirk Nippes ist ein Sozialraum – Nippes-Bilderstöckchen – ausgewiesen. Die oben genannten Bedarfe als auch die Gründung der Gesamtschule Nippes macht eine Ausweitung der Sozialraumarbeit im Stadtbezirk Nippes notwendig. Es gilt zu überprüfen, wie die dafür notwendige Struktur im Stadtbezirk aufgebaut werden kann.

Frühkindliche Bildung:

Ziel:

Die Angebote in der frühkindlichen Bildung müssen dem tatsächlichen (≠ angenommenen) Bedarf im urbanen Stadtbezirk Nippes entsprechen. Ein finanzieller Nachteil darf für die Eltern, die eine öffentlichen und/oder privaten Betreuungsplatz nutzen nicht entstehen.

a. U3 Betreuung

- Bisher sind nur 14 % der Kinder in einer U3 Betreuung; dem tatsächlichen Bedarf im Stadtbezirk wird noch nicht entsprochen. Zu klären ist, ob die Annahme ausgehend vom bundesweit durchschnittlichen Bedarf über 35 % auch dem tatsächliche Bedarf im urbanen Stadtbezirk Nippes entspricht, da ab 1.08.2013 nach Kinderförderungsgesetz (KiföG) ein Rechtsanspruch auf eine Betreuungsplatz besteht.
- Der Bedarf in den einzelnen Stadtteilen ist besonders zu berücksichtigen, z.B. in Longerich

b. Ü3 Betreuung

- Weitere Kindertageseinrichtungen/Gruppen in Kindertageseinrichtungen werden aufgebaut, z.B.
 - Bahnhof Nippes
 - Am Ausbesserungswerk
 - Clouth
 - Amsterdamerstraße.

Dies soll den kommenden Bedarf und den jetzigen Überhang bedienen. Nippes ist ein wachsender Stadtteil.

Frage: Ist dies der tatsächliche Bedarf des urbanen Nippes?

Ziel muss die Abdeckung der Bedarfe sein, um den Kindern und Jugendlichen eine optimale Förderung und Bildung und den Eltern eine Teilhabe am Berufsleben zu ermöglichen

- Problem vieler Eltern:

Haben Eltern mehr als ein Kind in der Betreuung, so können sie auf die Ermäßigung wegen Geschwisterkind nicht zu greifen, wenn sie für ein Kind nur noch einen Platz in einer privaten Einrichtung bekommen konnten.
Frage: Wie wird dieser besonderen Belastung der vor allem gering verdienenden Familien entsprochen?

Primar- und Sekundarstufenbereich I

Ziel:

Der Bedarf an Schulplätzen ist in allen Schulformen sicher zu stellen. Die individuelle Förderung aller Schüler ist im (außer-) unterrichtlichen Bereich und in der Jugendhilfe sicherzustellen.

- Der Mehrbedarf an der GS Steinbergerstraße hat einen Mehrbedarf
- Die Bebauung des Clouthgeländes wird einen weiteren Bedarf an (Grund-) Schulplätzen ist zu erwarten. Zu klären ist,
 - ob die benachbarten Schulen (Mathilden-von-Mevissen-Grundschule, Kreuzerstraße, Steinbergerstraße) den kommenden Bedarf abdecken können?
 - Wie die Bedarfe in der Sekundarstufe I und II aufgefangen werden können?
 - Benannte Bedarfe von Schulen erhöhen (Osterrather Straße)
- Aufbau einer weiteren Gesamtschule im Stadtbezirk Nippes ist auch unter Berücksichtigung der Bedarfe in den angrenzenden Stadtteilen und im Stadtgebiet anzustreben.
- Aufbau von Gemeinschaftsschulen ist anzustreben. Eine Elternbefragung soll den konkreten Bedarf ermitteln.
- Die Netzwerkarbeit der Schulen untereinander als auch zur Jugendhilfe ist zu stärken.
- Ansprechpartner in den Schulen als auch der Jugendhilfe benennen.
- Entwicklung der **Förderschulen** im Stadtbezirk
 - Die FES Auguststraße hat steigende Anmeldezahlen und damit Raurnenge. Der Raurnbedarf muss sichergestellt werden.
 - Im Stadtbezirk gibt es kein Kompetenzzentrum (nur in Porz und Mühlheim-Ost). Es ist zu überprüfen, ob das Schulgebäude Auguststraße wegen seiner zentralen Lage ein Kompetenzzentrum werden könnte.

Jugendarbeit

Ziel:

Die Jugendarbeit im Stadtbezirk muss mindestens auf dem aktuellen Niveau fortgeführt werden.

- Die Jugendarbeit ist mindestens auf dem aktuellen Niveau finanziell abzusichern.
- Die Jugendarbeit ist in der Vernetzung mit den Schulen und anderen am Bildungs- und Erziehungsprozess Beteiligten zu unterstützen.